Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Neue Herbst-Moden.

Vergeßt nicht, daß Neuheit, Styl und perfekte Arbeit nicht viel Geld kosten müssen. Unsere Coats, Capes und Kleider werden zu populären Preisen verkauft.

—o—

Putzwaaren.

Die größte und feinste Auswahl ist jetzt bereit. Ungarnirte Hüte jeder Art und Farbe Putzartikel, künstliche und Straußenfedern, Agraffen, Paradieseffekte, Flügel, etc.

Unser Pelz-Departement

für den Herbst und Winter ist großartig und Sie können Seehundsroben, Capes, Kragen, etc., nach Pariser Mustern kaufen.

Für die Kleinen.

Promenade Mäntel, lange Mäntel, Reefers und Kopfbedeckungen in großer Auswahl.

Gute Verkäufer. Beste Style. Niedrigste Preise.

Reparaturen an Pelzwaaren zu Sommerpreisen.

—o—

J. Bolz, neben der Dime Spar Bank, **138 Wyoming Avenue.**

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25
Bester Familien-Mehl, per Faß	$4.00
Rye Mehl, 50 Pfd. Sack	89
Feed von jeder Sorte	1.15
2 Buschel Hafer	90
Speisekessel jeder Größe	25
Limburger Käse	14
Schweizer Käse	19
Brick Käse	14
Lyoner Wurst	8
Blutwurst	8
Brawwurst	12½
Schwartenmagen	10
Kochfleisch	3—7
Cbuck Roast	8
Round Steak	10

Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. ☞ Sprecht vor und überzeugt euch.

THE GRAMOPHONE.....

Neueste und wunderbarste Erfindung von

Emile Berliner.

Das Gramophone, oder „Sprech Maschine", populär so genannt, ist unzweifelhaft eine der ersten unter den vielen wunderbaren Erfindungen der Gegenwart. Dieser Apparat, mit welchem jeder nur deutbare Laut permanent aufgenommen wird, kann mit dem Camera verglichen werden, indem dessen „Records" für das Ohr thun, was das Camera für das Auge thut, nur daß seine Reproduktionen noch naturgetreuer sind.

Es reproduzirt mit wunderbarer Treue alle Laute, sei es die menschliche Stimme oder Musik und ist zur Unterhaltung im Hause sehr populär; dabei so einfach construirt, daß ein Kind es leicht operiren kann. Auch geräth es nicht leicht außer Ordnung.

Der Preis desselben, vollständig mit Handkraft, hübschem hölzernen Kasten, Trompete und zwei Records, beträgt $15.00 und extra Records 50 Cents das Stück.

Laßt euch von der Companie ein Cirkular zuschicken, das näheres über das Gramophone mittheilen wird.

National Gramophone Co.,

874 Broadway, New York.

Eisenbahn Zeittabelle.

Erie und Wyoming Valley Eisenbahn Co.
28. September.

Züge verlassen Scranton für New York, Newburgh und Zwischenstationen, ebenso Hawley und lokalen Punkten um 7.05 Morgens und 2.28 Nachm., und erreichen Scranton von obigen Punkten um 11.18 M., 3.18 Nachm., und 9.38 Abends.

Delaware, Lacka. & Western Eisenbahn.
Montag, 19. Oktober 1896.

Züge verlassen Scranton: Expreß für Syracuse, Oswego, Utica, Buffalo und den Westen 12.20 und 2.35 Morgens und 1.55 Nachm., Verbindung machend in Buffalo nach allen Punkten in dem Westen, Binghamton und Bath um 9.15 M. und 1.05 Nachm. Elmira Expreß um 5.55 Nachm. Expreß für New York, 1.40, 2.50, 5.15, 8.00, 9.55 M., 1.10 und 3.33 Nachm. Expreß für Philadelphia, Easton, Trenton, 5.15, 8.00 und 9.55 M., 1.10 und 3.33 Nachm. Nicholson Accomodation verläßt Scranton um 4.00 und 6.10 Nachm. Tobyhanna Accomodation verläßt Scranton um 6.10 Abends.

Joseph Briel,

Kohlen- und Holz-Lieferant,

610 Cedar Avenue.

Zweigoffice, 710 Pittston Avenue. Fuhrarbeiten jeder Art prompt besorgt.

Die feinsten Druckarbeiten der Stadt, liefert die Office des „Wochenblatt".

Keine Blutvergiftung mehr.

Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt im Stuttgarter „Neuen Tageblatt":

Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen, unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt werden. Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, daß überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödtlich verläuft, schmerzt mich umsomehr, als ich mit meinen Collegen schon seit drei Jahren durch ein an mir selbst zweimal erprobtes, absolut sicher helfendes Mittel, das Kreolin Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Kreolin als zweifellos sicheres Mittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medicamentes bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien ohne weitere ärztliche Berathungen leicht ausführbar, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist.

Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede auch noch so kleine Wunde mit Kreolin aus. Das letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse mit lauwarmem Wasser 20 Tropfen Kreolin Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Galebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen. Sind die Zeichen der Blutvergiftung schon vorhanden, welche insbesondere durch Schwellungen, Röthungen und Schmerzhaftigkeit des Gliedes im Verein mit Fieber sich äußern, dann genügen die Auswaschungen und der Verband nicht mehr allein. Man muß alsdann von dem Kreolin innerlich Gebrauch machen und zwar nimmt man davon je nach dem Grade der Krankheit und nach dem Alter des davon Ergriffenen zwei- bis dreistündlich 15—20—25 Tropfen ein. Des Theergeschmacks wegen nimmt man es am besten in kalter Milch oder in Oblaten. Man verrührt 15—20—25 Tropfen in drei Eßlöffel voll Milch, trinkt das Gemisch mit einem Schluck hinunter und läßt noch beliebig viel lautere Milch nachfolgen. Diese Kur, welche gewöhnlich 10—14 Tage dauert, setzt man bis zur Heilung fort. Meinen großartigen Erfolgen mit diesem Mittel entsprechend, kann ich hier ohne Uebertreibung versichern, daß unter Anwendung desselben keine Blutvergiftung mehr tödtlich verläuft.—Es sollte deshalb in jeder Haushaltung für vorkommenden Gebrauch Kreolin vorräthig gehalten werden. Dasselbe ist in jeder Apotheke ohne ärztliche Verordnung erhältlich. Daß man bei schweren Fällen diese Behandlung von einem Arzte leiten läßt, brauche ich wohl nicht besonders zu betonen.

Die Wasserpflanzen in der Wüste Sahara.

Wenn von der Wüste die Rede ist, so denken sich wohl die Meisten eine absolute Einöde, Himmel und Sand, ohne jede Spur pflanzlichen oder animalischen Lebens.

Diese Vorstellung ist nicht ganz richtig oder entspricht wenigstens nur einzelnen abgegrenzten Strecken.

Die Wüste hat ihre Flora und Fauna, so gut wie das Meer; ihre Pflanzen und Thiere, die gerade nur da gedeihen, wo nach unserer Vorstellung der heiße Wüstensand nicht die geringste Spur von organischem Leben duldet. Pflanzen und Thiere der Wüste haben zu leiden von dem gänzlichen Regenmangel. Erstere müssen den Letzteren einigermaßen Ersatz dafür bieten.

Die Natur hat Sorge getragen, daß gerade in der Wüste einige ganz außerordentlich saftreiche Pflanzen gedeihen. Es sind dies vorzugsweise Atriplex Halimas, von den Arabern Guettaf genannt, und Zygophyllum Coruntum, von den Nomaden und Reisenden der Wüste als die Schlauchpflanze bezeichnet, weil sie in sich verschiedene kleine Wasservorräthe birgt, die von Menschen und Thieren begierig aufgesucht werden.

Die fleischigen Blätter der Atriplex sind die Hauptnahrung und gleichsam auch das Getränk der Thiere in der Wüste, und hauptsächlich der Antelope, von der die Araber der Wüste sagen, daß sie mehrere Jahre lebe, ohne zu trinken. Noher, der mehrere Expeditionen im Süden der Provinz Drau bis zur marokkanischen Grenze mitgemacht hat, sah an jedem Morgen beim Aufbruch des Lagers Hunderte von Schnecken auf diesen Pflanzen, deren Saft ihnen Ersatz bot für den mangelnden Regen oder Thau. Eine gewisse relative Feuchtigkeit der Luft zur Nachtzeit trägt viel zum Wachsthum und Gedeihen der Pflanzen und niedern Thiere die Wüste bei.

Die Mollusken werden ohnedies durch die weiße oder helle Farbe ihrer außerst dicken Schalen einigermaßen gegen die Gluth der Sonne geschützt.

Südliche Hafenstädte.

Goup. Mitchell hat ein Schreiben an die Gouverneure der nördlichen und westlichen Staaten gerichtet, worin er sagt: „Angesichts der Gefahren, welche die schutzlosen Seehäfen am Golf und südatlantischen Ocean bedrohen, halten wir es für angemessen, einen Aufruf zur Abhaltung eines Convents im Interesse der benannten Häfen zu erlassen. Zweck dieses Convents, der am 20. Januar 1897 in Tampa, Fla., stattfinden wird, soll es sein, Methoden zur sicheren Vertheidigung der südlichen Hafenstädte gegen mögliche ausländische Invasion zu berathen. Im Interesse dieser wichtigen Angelegenheit ersuche ich Eure Excellenz achtungsvoll, den Convent mit Ihrer Gegenwart zu beehren und gleichfalls Delegaten aus Ihrem Staate zu dieser Versammlung zu ernennen".

☞ Das „Wochenblatt" enthält alle Nachrichten und kostet nur $2.00.

Britische „Jingo-Prätensionen".

Der parlamentarische Vertreter des britischen Colonialamts, Lord Selbourne, ein Schwiegersohn des Premierministers Salisbury, erklärte in einer Rede, die er in Edinburg hielt, es werde gut sein, wenn die Welt wisse, daß Großbritannien niemals einen Nebenbuhler in Südafrika dulden werde, wo die Oberherrschaft der Königin eine dauernde sei.

Dazu bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" an editorieller Stelle, daß ein berechtigter Anspruch Englands auf die Oberherrschaft in Südafrika absolut nicht bestehe, und die „Neuesten Nachrichten" sagen, die britischen Ansprüche auf das Uebergewicht in Südafrika, die stets bestritten werden würden, stützen sich auf nichts, als auf Jingo-Prätensionen.

Die „National-Zeitung" schreibt: „Englische Politiker mögen in ihrem anmaßenden Geschrei von britischem Uebergewicht fortfahren, aber sie sollten wissen, daß England vollständig der Macht ermangelt, seine Ansprüche durchzusetzen. Die Reden Lord Selbourne's und anderer englischer Politiker sind nichts als lärmendes Geschwätz".

☞ Anzeigen finden durch das „Wochenblatt" die weiteste Verbreitung.

Gabentag im Deutschen Hospital am Danksagungstag, den 26. November 1896.

Wohl begründete Hoffnung auf wiederkehrende Prosperität erfüllt das Herz der Nation mit Freude und Dankbarkeit an diesem frohen Feste und ermuthigt den Verwaltungsrath des Deutschen Hospitals, sich wieder vertrauensvoll an die großmüthigen Bürger unserer Stadt der Bruderliebe und des Staates überhaupt um milde Beiträge an unserm Gabentag zu wenden.

Das Deutsche Hospital ist nicht stille gestanden in seiner fortschrittlichen Laufbahn, neue und kostbare Verbesserungen sind wiederum von unserm allbekannten Wohlthäter vorgenommen worden, so daß es jetzt unübertroffen dasteht in seinen Einrichtungen für wissenschaftliche Behandlung der Krankheiten und in seiner anerkannt besten Krankenpflege durch die Diakonissen.

Ueber 200 Patienten können bequem in seinen geräumigen Sälen und freundlichen Privatzimmern Aufnahme finden, nur müssen unsere Mitbürger sich willens zeigen, uns die Mittel zur erfolgreichen Fortsetzung des guten Werkes herbei zu schaffen.

Das Deutsche Hospital ist den Bürgern Philadelphias als ein Monument der uneigennützigsten Menschenliebe zum Geschenk gemacht worden, aber es ist genöthigt sich auf dieselben Bürger zur Bestreitung seines Unterhaltes zu verlassen, wofür unser regelmäßiges Einkommen bei weitem nicht ausreichend ist.

So mögen denn unsere lieben Mitbürger, besonders unsere deutschen Landsleute, in ihrem Herzen erwägen, wie viel Elend und schweres Leiden durch unsere tüchtigen Aerzte und durch unsere liebevollen Diakonissen gemildert werden kann, und dann zu dem Entschluß gelangen, diesem unsern dringenden Aufruf um Hülfe mit reichlichen Gaben entgegen zu kommen. Gaben adressire man: German Hospital, Philadelphia, Pa.

Verzweifelte Selbstmordversuche eines deutschen Freiherrn.

Freiherr Leo von Waydorf, aus altadligem, begüterten Geschlecht in Brandenburg, versuchte im Central Park zu New York zweimal in das Reservoir zu springen, wurde aber vom Wächter John McManus trotz seiner verzweifelten Gegenwehr zurückgerissen und nach dem Arsenal gebracht. Waydorf wurde im Parkville Polizeigericht vorgeführt, wo er erzählte, er sei 27 Jahre alt und des Lebens müde. In Halle habe er studirt, sein reiches Erbe verschwendet und sei so in Schulden gerathen, daß seine Familie sich von ihm lossagte. Einige Freunde gaben ihm genug Geld, um nach Amerika zu kommen und vor vier Wochen sei er hier eingetroffen. Arbeit konnte er keine finden; ohne Geld, ohne Bekannte sei ihm nur der Tod übrig geblieben. Der Mann wurde öfters so erregt und sprach so verworren, daß Magistrat Cornell ihn behufs Untersuchung seines Geisteszustandes dem Bellevue Hospital überwies. Nachdem der Richter jedoch über die Vorgeschichte des jungen Adeligen unterrichtet worden war, ließ er ihn nochmals vorführen. Waydorf, der, als er über das Gitter des Reservoirs stieg, gerufen hatte: „Im Wasser ist Frieden", gab nun durch einen Dolmetscher an, daß er die ganze Nacht im Park im Regen geschlafen habe und dann von Verzweiflung erfaßt wurde. „Ich habe kein Geld, keine Freunde, nichts zu essen, kein Schlafstätte, keine Arbeit, keine Familie, kein Heim. Im Wasser wäre ich besser aufgehoben". Nun überwies der Richter den Bedauernswerthen dem Prozeß wegen Selbstmordversuchs und schickte ihn in die Haft zurück.

$100 Belohnung! $100.

Die Leser dieser Zeitung werden sich freuen zu erfahren, daß es wenigstens eine gefürchtete Krankheit giebt, welche die Wissenschaft in all' ihren Stufen zu heilen im Stande ist; Hall's Katarrh Kur ist die einzige jetzt der ärztlichen Brüderschaft bekannte positive Kur. Katarrh erfordert als eine Constitutionskrankheit eine constitutionelle Behandlung, Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems, dadurch die Grundlage der Krankheit zerstörend und dem Patienten Kraft gebend, indem sie die Constitution des Körpers aufbaut und der Natur in ihrem Werke hilft. Die Eigenthümer haben so viel Vertrauen zu ihren Heilkräften, daß sie einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall anbieten, den sie zu kuriren verfehlt. Laßt Euch eine Liste von Zeugnissen kommen. Man adressire:

F. J. Cheney & Co. Toledo, O.
Verkauft von allen Apothekern, 75c.

Fischmehl.

Wie man durch Bereitung des Liebigschen Fleischextrakts den Viehreichthum Südamerika's für das übervölkerte Europa nutzbar zu machen gelernt hat, so will man jetzt auch die nährenden Schätze des Meeres in großartigerem Maßstabe ausbeuten.

An den fischreichen Küsten der Nordsee verwesen bekanntlich ungeheure Massen von Fischen und Fischtheilen, und das Einzige, was man bisher daraus zu bereiten verstand, war höchstens Dünger. Jetzt ist man auf den Gedanken gekommen, die feineren Fleischtheile an der Luft zu trocknen und dann fein zu Mehl zu zermahlen.

Durch Erhitzen bis zum Siedepunkte des Wassers benimmt man diesem Mehle den Fischgeruch. Es wird dann verpackt und in den Handel gebracht.

Mit etwas Getreidemehl vermischt, soll es sich vorzüglich zum Brod- und Kuchenbacken benutzen lassen. Der Geschmack dieses Backwerks wird als angenehm gerühmt.

Zu der Ankündigung des neuen Nahrungsmittels versichert der Fabrikant, der Nahrungswerth desselben sei sechzehnmal größer als der der Milch oder des Roggenmehls und viermal größer als der des Rindfleischs.

Wenn es auch nur die Hälfte wäre, so könnte man ganz wohl zufrieden sein, da der Preis des Fischmehls nicht eben hoch ist und sich bei erweitertem Gebrauch vermuthlich noch niedriger stellen würde. Ein gutes und billiges Nahrungsmittel aber ist heutzutage ein Gegenstand von höchster Wichtigkeit geworden.

☞ Bestellt das „Wochenblatt".

Vermischtes Inland.

— Es heißt jetzt mit Bestimmtheit, daß die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Ver. Staaten und Spanien in weite Ferne gerückt sei.

— In Sioux City, Ja., hat die „Iowa Savings Bank" infolge beständiger Zurückziehung großer Depositen ihre Thüre geschlossen.

— Die canadischen Handelsleute erwarten bald nach McKinley's Uebernahme der Regierung den Abschluß eines Reciprocitäts-Vertrages.

— Das New Yorker Staatscomite der Nationaldemokratischen Partei (Gold-Demokraten) hat beschlossen, die Organisation für jetzt bestehen zu lassen. An die Demokraten des Staates wurde ein diesbezügliches Manifest erlassen.

— Aus Troy, N. Y., wird gemeldet: Geo. H. Harrison, der ungetreue Schatzmeister von Rensselaer Co., hat sich der Veruntreuung von beinahe $240,000 schuldig bekannt und wurde zu zehn Jahren fünf Monaten Zuchthaus verurtheilt, die in Dannemora zu verbüßen sind.

— Das große Hotel in Ost-Smethport, Pa., wurde Donnerstag Morgen durch Feuer zerstört. Ein Kostgänger Namens White, welcher ein frühzeitiger Arbeiter ist, ließ die Lampe in seinem Zimmer brennen, als er zur Arbeit ging. Die Lampe explodirte und entstand dadurch der Brand.

— In seiner Brooklyner Rede brüstete sich Senator Sherman auch damit, daß die republikanische Partei von jeher Alles für Silber gethan habe, was sich nur thun haben lasse.—Was die Herren Sherman, McKinley und Genossen aber nicht daran hinderte, in St. Louis vor den Leuten, „die Alles für Gold gethan haben wollen, was sich nur thun läßt", zu capituliren.

— Unter der Wirkung eines in der letzten Congreß-Session angenommenen Gesetzes sind die Ver. Staaten in Besitz des Hauses gegenüber Ford's Theater gekommen, in das Abraham Lincoln nach Booth's Attentat gebracht wurde und in welchem er starb. Das Haus wird von der Lincoln Memorial Association als ein Museum von Reliquien des Märtyrer Präsidenten benutzt.

— Der „Washington Evening Star" veröffentlicht folgende lehrreiche Tabelle: Gutgeldstaaten-Bevölkerung, 46,158,276; Werth des steuerbaren Eigenthums, $21,770,538,162; Prozentsatz der Analphabeten, 3.7. Freisilberstaaten-Bevölkerung, 16,463,904; Werth des steuerbaren Eigenthums, $3,702,635,256; Prozentsatz der Analphabeten, 14.8.

— Es ist offiziell in Duluth, Mich., bekannt gemacht, daß das Rockefeller Eisen-Syndikat für $500,000 Minnesota-Erz und 60,000 Tonnen spanisch-amerikanisches Erz verkauft hat, das in der nächsten Saison abgeliefert werden muß Dadurch werden die unterirdischen Minen auf dem Mesaba Rancho in den Stand gesetzt, sofort den Betrieb aufzunehmen und Tausenden von Bergleuten Arbeit zu geben.

— Albert Corta, ein Mexikaner, der in Küche des Restaurants an Clark und Adams Str. in Chicago angestellt war, stach den Hilfskoch Richard Donovan, mit dem er vor einem Monat Streit gehabt hatte, ein langes Messer in die Brust. Corta zog dann kaltblütig das Messer aus der Wunde zurück und sah ruhig zu, wie sein Opfer das Leben aushauchte. Der Mörder, der keinen Versuch machte, zu entkommen, wurde sofort verhaftet.

— Auf Oberst Maddox's Viehzuchtfarm bei Fort Worth, Tex., wurde Freitag Nacht wahrscheinlich infolge von Brandstiftung die Scheune sammt den Ställen durch Feuer zerstört. Neun werthvolle Pferde, Ackerbaugeräthschaften, verschiedene Fuhrwerke und große Futtervorräthe verbrannten. Der Verlust beziffert sich auf $55,000. Oberst Maddox schätzt den Werth der verbrannten Pferde auf $27,000. Die Scheune, die schönste in Texas, kostete $2,500.

— Der Dampfer „Persia", ein neuer großer Transportdampfer der Hamburger Linie, collidirte Freitag Nacht bei seiner Einfahrt in den New Yorker Hafen mit einem ausfahrenden Dampfer. Einzelheiten über die Affaire sind nicht bekannt geworden, da die Schiffs-Officiere des „Persia" sich sehr wortkarg zeigen. Nach Mittheilung des ersten Officiers hat der Dampfer „Persia" nur leichte Beschädigungen erlitten. Leider sind zwei Kindern die Hände gequetscht worden. Der Name des anderen Dampfers und der Umfang seiner Beschädigung sind nicht bekannt.

— Ein Haftbefehl ist gegen Richard B. D. Wood von New York wegen angeblicher Veruntreuung von $60,000 der Fonds der Metropolitan Nationalbank erlassen worden. Diese Bank ist seit dem Jahre 1884 in Liquidation und Wood war Hilfskassirer für die Massenverwalter. Seit drei Monaten war er infolge von Krankheit nicht mehr im Stande, die Geschäfte zu besorgen, und dadurch wurden seine Unterschlagungen entdeckt. Er wohnt in Piermont am Hudson und seine Frau sagt, sie hätte ihn seit vorletzten Montag nicht mehr gesehen. Man glaubt, daß er das meiste Geld in unglücklichen Spekulationen in der Wall Straße verloren hat.

— Durch ein schadhaftes Kamin entstand in der Des Moines, Jowa, schönen deutschen Turnhalle Feuer, welches dasselbe in Asche legte; nur die Mauern stehen noch. Gerettet wurde, außer den Archiven des Turnvereins und dem Mobiliar des Verwalters, gar nichts. Die Bibliothek, die Theatereinrichtung mit den Scenerien, die sämmtlichen Turngeräthe, Alles ging in Flammen auf. Der Verlust beträgt über $15,000 und die Versicherung nur $6700. Durch herabfallende Trümmer wurden der Feuerwehrmann Shepard tödtlich und drei andere schwer verletzt. Die Turnhalle war der Versammlungsort des gesammten freisinnigen Deutschthums von Des Moines. Der Turnverein hat bereits den Bau einer neuen, größeren Turnhalle beschlossen,

Ausland.

— Der bayerische General der Infanterie, Maximilian Frhr. v. Ow, Oberhofmeister a. D., ist in München gestorben.

— In Augsburg ist der Raubmörder Frohnauer dem Urtheile des Schwurgerichts gemäß im Hofe der Frohnveste enthauptet worden.

— Das „Berliner Tageblatt" hat zu dem „Gotha'er Aufruf", gegen das Duellunwesen zu protestiren, ungefähr 70,000 Unterschriften gesammelt.

— In Frankfurt a. M. sind der dortige Bankier Federlin und dessen Prokurist Hirsch verhaftet worden. Beide sind beschuldigt, dem Bankhause anvertraute Gelder unterschlagen zu haben.

— Das „Hotel Wiesbaden" in Münz ist der Schauplatz einer blutigen Tragödie gewesen. In dem Hotel hat der Lieutenant Pfeiffer zuerst seine Geliebte Namens Zickwolf und dann sich selbst erschossen.

— In Münster hat unter großer Feierlichkeit und allgemeiner Betheiligung der Bevölkerung die Enthüllung des zum Andenken an die sinnige „Dichterin der rothen Erde", Annette Freiin v. Droste-Hülshoff, errichteten Monuments stattgefunden.

— Eine Spezialdepesche aus Johannesburg meldet, daß die Regierung der Südafrikanischen Republik beschlossen habe, wegen des Einfalls der Horden des Dr. Jameson in den Transvaal einen Schadenersatz von einer Million Pfund Sterling zu verlangen.

— Die St. Petersburger „Nowosti" wälzen die Schuld an der Entfremdung Rußland's von Deutschland ausschließlich auf den Fürsten Bismarck. Er habe offenbar seine eigene Politik gegen Rußland vergessen, wenn er durch „Enthüllungen" darzuthun suche, daß die Verantwortung für die Entfremdung Rußland's von Deutschland auf seinen Nachfolger falle.

— Allen gegentheiligen Gerüchten zum Trotz scheinen die „Bismarck-Enthüllungen" die gute Laune des Kaisers nicht auf die Dauer getrübt zu haben. Darauf läßt wenigstens der Wortlaut eines Telegramms schließen, das der Kaiser von Großstrehlitz in Oberschlesien aus, wo er z. B. dem Jagdsport huldigte, an die Kaiserin gerichtet hat. Dasselbe lautet: „Hier ist Mord und Todtschlag".

— Die Freude der Polen über die gemeldete schroffe Dienstentlassung des Distrikts-Commissarius von Carnap hat rasch durch eine kaiserliche Verordnung, nach welcher die Farben der Provinz Posen künftig weiß-schwarz-weiß (also eine Art doppelt-preußische Couleur) sein sollen, einen Dämpfer erhalten. Dagegen wird von den Deutschen der Provinz Posen diese Verordnung freudig begrüßt.

— Ueber die Verhandlungen wegen der deutsch-russischen Zollstreitigkeiten schreibt die „Düna3tg", aus bester Quelle: „Wie wir hören, werden die Verhandlungen in kurzer Zeit ihren Abschluß finden, da beide Parteien sehr entgegenkommend sind und der status quo ante somit bald wiederhergestellt sein wird. Deutschland wird das Einfuhrverbot auf Schweine aufheben, während Rußland die in Anwendung gebrachten Zollrepressalien fallen lassen wird".

— Der neue deutsche Gesandte in Mexiko, Freiherr v. Ketteler, hat im Namen des deutschen Kaisers dem Präsidenten der Republik Mexiko, Porfirio Diaz, den Rothen Adler-Orden, sowie dem Minister des Auswärtigen, Mariscal, und dem Finanzminister Limantour den Kronenorden überreicht. Die mexikanische Presse bespricht dieses Ereigniß als einen erfreulichen Beweis der zwischen Deutschland und Mexiko herrschenden freundschaftlichen Beziehungen.

— Das Centrum im Reichstage hat folgende Interpellation über die Bismarck-Enthüllungen an die Regierung gerichtet: „Ist der Reichskanzler in der Lage, nachstehende Fragen zu beantworten: 1. Bestand zwischen Rußland und Deutschland bis 1890 ein geheimes Uebereinkommen? 2. Wenn so, warum wurde es nicht verlängert? 3. Welchen Einfluß haben die kürzlich veröffentlichten Enthüllungen auf Deutschlands Stellung im Dreibunde und auf Deutschlands Beziehungen zu den übrigen Mächten gehabt?

Eine Rede Wilhelms.

Eine Berliner Depesche an die London „Times" berichtet: Die feierliche Vereidigung der Berliner Garde-Rekruten fand am Donnerstag im Lustgarten in Berlin statt. Kaiser Wilhelm hielt eine Rede, in welcher er unter Anderem sagte: Ihr habt mir, Eurem obersten Kriegsherrn und dem Vaterlande auf's Crucifix und auf die Standarte den Treueid geleistet. Gerade wie die Krone nichts ohne den Altar und das Crucifix ist, so ist auch die Armee nichts ohne die christliche Religion. Ihr seid als Soldaten unter meine Fürsorge gestellt, um mir in aufrichtiger Treue zu dienen. Denkt immer daran, daß Ihr Eure Waffen zum Schutze des Thrones und Altars empfangen habt. Angesichts des jetzt allgemein herrschenden Mißtrauens ist es ganz besonders Eure Pflicht, stets durch Gehorsam ein gutes Beispiel zu setzen. Ihr tretet in die Armee in dem Jahre ein, in welchem wir den hundertjährigen Geburtstag des großen Kaisers Wilhelm feiern. Vergeßt niemals, was er vollbracht hat. Unsere Pflicht ist es, zu erhalten, was er geschaffen. Sein Auge ruht auf der ganzen Armee. Gebe Gott, daß wir beim Ruf zum Himmel würdig vor ihm erscheinen können.

Der „Daily Mail" wird aus Berlin berichtet: Folgende Worte in Kaiser Wilhelms Rede deuten seine persönlichen Gefühle in Bezug auf die Erstechung des Mechanikers Siepman in Karlsruhe durch den Lieut. Brüsewitz an: „Haltet Eure Uniform in Ehren. Der Mann, der Euren Rock insultirt, beleidigt Euren König, wer Euren König insultirt, greift Euren obersten Kriegsherrn an".

Eine deutlichere Aufreizung zum Morde von Civilisten ist wohl nicht leicht möglich und so wird auch die kaiserliche Rede allgemein aufgefaßt.

Schwindsucht

schien sich nach der Grippe bei mir eingestellt zu haben. Ich hatte Katarrh, Schmerzen in der Gegend meines Herzens, Neuralgie und konnte nicht schlafen. Hood's Sarsaparilla hat Katarrh und Rheumatismus kurirt, hat die Geschwüre

Hood's Sarsaparilla Kurirt

in meinen Ohren geheilt und mit den Brustschmerzen Einhalt gethan. Ich kann Hood's Sarsaparilla nicht genug für meine wiederhergestellte Gesundheit danken. MARGARETH HOFFMAN, Smithville, Ohio.

Hood's Pillen lindern Uebelkeit nach Tisch. 25 cents.

Eisen und Stahl.

Amboße,	Blasbälge,
Schraubstöcke,	Hämmer,
Riegeln,	Schrauben,
Achsenbleche,	Hufeisen.

Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,
126—128 Franklin Avenue,
Scranton, Pa.

Jakob Lotz,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

Zenke's . . .
Restaurant,
213 Penn Avenue.

Die feinsten importirten **Weine und Liquöre,** sowie importirte **Delikatessen** und **Cigarren** stets vorräthig.

Importirtes Würzburger Hofbräu und **E. Robinson Pilsener** stets an Zapf.

. . Die . .
Hunt & Connell Co.

Baumeister's Eisenwaaren,
Elektrische Fächer,
Gas und elektrische Fixtures,
Kamineinfassungen,
Oefengitter und Ziegeln.

434 Lackawanna Avenue.

Wo kauft man am besten

Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac, Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,

frägt man sich häufig?

Der beste Platz ist unstreitig

Louis Rupprecht,

Nachfolger von Eugen Kleberg,

231 Penn Avenue, Scranton, Pa., gegenüber der Baptisten Kirche.

Sprecht vor, sehet umher und überzeugt euch.

Konecny's
Wiener Friseur Parlors,
317 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Ich eigne und controllire ein Präparat für Entfernung von überflüssigen Haaren von Gesicht, Nacken und Armen, ohne die geringsten Schmerzen oder Unbequemlichkeiten irgend welcher Art Ich kann die Operation in fünf bis zehn Minuten vornehmen. Dauernde Heilung.

Chas. Zang. F. Kapmeyer

Zang & Co.,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.

Fabrikanten von
Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☞ Telephon No. 592.